

Rettungsdienst unter hoher Belastung – Ergebnisse einer Stichtagsanalyse in NRW

Steffen Grautoff^{1,2} · Andreas Bohn^{3,4}

¹ Ärztliche Leitung Rettungsdienst, Kreis Herford, Sicherheit und Ordnung – Gefahrenabwehr, Herford, Deutschland

² Zentrale Notaufnahme, Klinikum Herford, Herford, Deutschland

³ Ärztliche Leitung Rettungsdienst, Stadt Münster, Feuerwehr, Münster, Deutschland

⁴ Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie, Universitätsklinikum Münster, Münster, Deutschland

Aktuelle Daten zur Belastungssituation des Rettungsdienstes liegen für Deutschland und insbesondere für Nordrhein-Westfalen nicht vor.

Es wurde daher ein Fragebogen entwickelt, mit dem die punktuelle Lage im Rettungsdienst an einem Stichtag in diesem bevölkerungsreichsten Bundesland ermittelt werden sollte. Die Fragebögen wurden an die Ärztlichen Leitungen Rettungsdienst (ÄLRD) in Nordrhein-Westfalen (NRW) gesendet und von diesen ausgefüllt. Es wurden insgesamt sieben Fragen aufgeführt, die den Zustand der Notaufnahmen und des Rettungsdienstes für den Stichtag Dienstag, den 08.11.2022, bewerten sollen. Die Rückläuferquote der Fragebögen betrug 75,9 %.

Das Ergebnis dieser Umfrage zeigt den Rettungsdienst in NRW in einer deutlich angespannten Situation (Abb. 1). Starke Belastungen der Notaufnahmen haben aufgrund einer engen Verzahnung unmittelbare Konsequenzen für den Rettungsdienst. Hierbei liegen die Gründe in einem vermehrten Aufkommen von Sekundärtransporten, in verlängerten Übernahmezeiten und längeren Transportwegen zu noch aufnahmebereiten Krankenhäusern. Ebenso sind Personalengpässe beim Rettungsdienst und vermehrtes Patientenaufkommen Faktoren, die das System belasten. Wird der Rettungsdienst geschwächt, hat dies unmittelbare Konsequenzen für die Akut-Versorgung von Notfallpatientinnen und -patienten.

Die Auswirkungen auf den Rettungsdienst sollten bei der Betrachtung der Krankenhaussituation dringend mit beachtet werden. Um ihrem Versorgungsauftrag gerecht zu werden, benötigen Krankenhäuser, deren Notaufnahmen wie auch der Rettungsdienst entsprechende Stärkung, um mit einer höheren Resilienz ausgestattet zu sein. Diesen Zusammenhängen sollte in kurz- wie langfristigen Planungen sowohl auf lokaler Ebene als auch gesundheitspolitisch Beachtung geschenkt werden.



Bundesverband der Ärztlichen Leitungen Rettungsdienst e.V.
Geschäftsstelle
Friedberger Str. 31, 61169 Friedberg

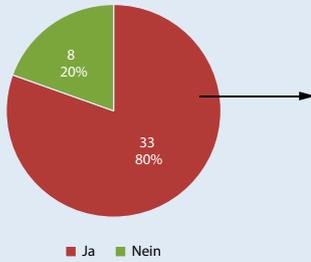
Redaktion:
Reinhold Merbs (Geschäftsführer BV ÄLRD, V. i. S. d. P.)

Korrespondenzadresse

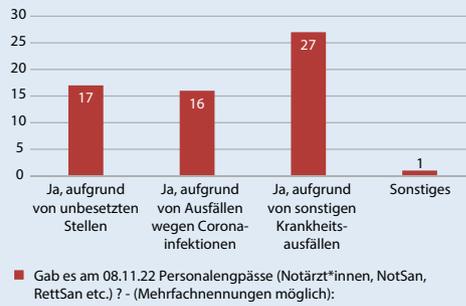
Dr. Steffen Grautoff

Ärztliche Leitung Rettungsdienst, Kreis Herford, Sicherheit und Ordnung – Gefahrenabwehr
Herford, Deutschland
steffen.grautoff@klinikum-herford.de

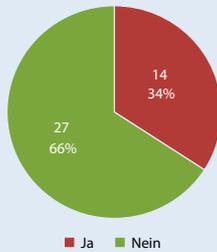
Gab es am 08.11.22 Personalengpässe (Notärzt*innen, NotSan, RettSan etc.) ?



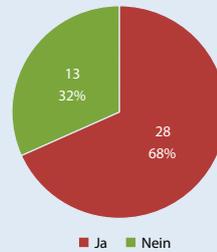
Gründe für Personalengpässe 08.11.22 (Notärzt*innen, NotSan, RettSan etc.) ? (Mehrfachnennungen möglich)



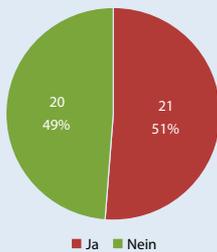
Es mussten am 08.11.22 ein oder mehrere gesonderte Fahrzeug(e) im Rettungsdienst oder Krankentransport zur Spitzenabdeckung eingesetzt werden, die im aktuellen Rettungsdienstbedarfsplan nicht vorgesehen sind:



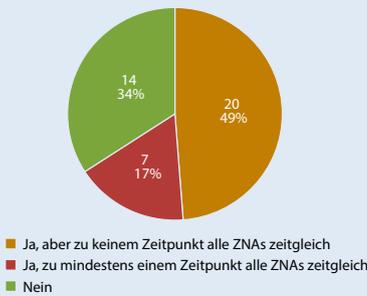
Es gab am 08.11.2022 nicht durch den Rettungsdienst verursachte Wartezeiten bei der Übergabe in ZNAs der Krankenhäuser:



Es gab am 08.11.2022 eine oder mehrere Verlegungsfahrten von Krankenhaus zu Krankenhaus aufgrund von Kapazitätsproblemen im abgebenden Krankenhaus.



Von einem oder mehreren Krankenhäusern wurden am 08.11.2022 die ZNA in IGNRW als ausgelastet gemeldet.



Das Einsatzaufkommen war am 08.11.2022:

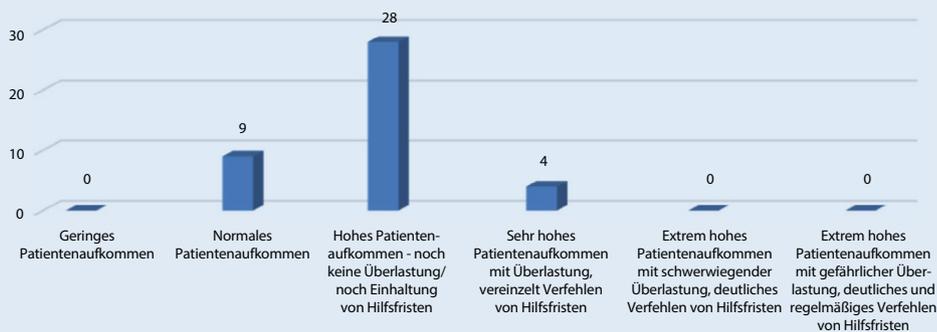


Abb. 1 ◀ Ergebnisse der Umfrage

Hier steht eine Anzeige.

